



86 Mit dem Handschattenspiel besitzt Indien einen ganz besonderen Schatz. Im Gegensatz zum figürlichen indischen Schattenspiel, welches wie das indonesische Wayang mit Puppen aus pergamentierten Tierhäuten hinduistische Epen erzählt, entsteht das Handschattenspiel quasi aus dem Nichts. Dank einfachster Mittel und einer Lichtquelle kann man überraschend lebendige Bilder hervorzaubern.

Eine bestimmte Fingerstellung reicht und es entsteht ein Ohr, die Handflächen werden zu schwingenden Flügeln und ein Oberarm zu einem graziilen Schwanenhals. Ob Fuchs, Taube oder Hase, jeder hat es in der Hand. Und nun sind auch Sie aufgefordert: Bitte mitspielen!



78 FUCHS



79 FLIEGENDE TAUBE

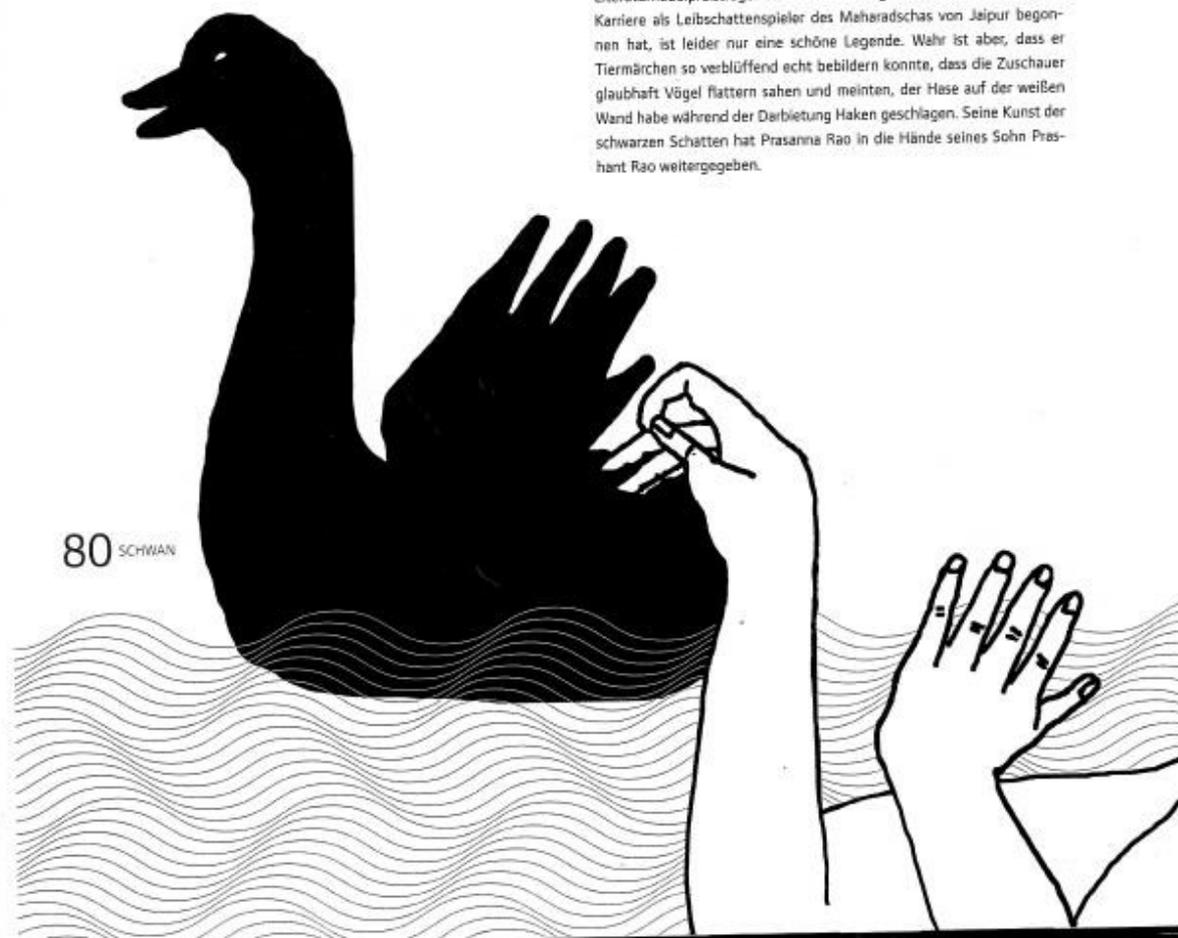


**BITTE MITSPIELEN
DO IT YOURSELF
JOUES TOI-MÊME**

WIE DER VATER SO DER SOHN: PRASANNA RAO UND PRASHANT RAO
links zeigt der Senior einen Adler, rechts lässt sein Sohn einen Hasen erscheinen

Als einer der wenigen Meister der Handschatten gilt der Inder Prasanna Rao (1919 – 2003), der seine musische Grundausbildung beim indischen Literaturnobelpreisträger Rabindranath Tagore erhielt. Dass er seine Karriere als Leibschattenspieler des Meheradschas von Jaipur begonnen hat, ist leider nur eine schöne Legende. Wahr ist aber, dass er Tiermärchen so verblüffend echt bebildern konnte, dass die Zuschauer glaubhaft Vögel flattern sahen und meinten, der Hase auf der weißen Wand habe während der Darbietung Haken geschlagen. Seine Kunst der schwarzen Schatten hat Prasanna Rao in die Hände seines Sohn Prashant Rao weitergegeben.

87



80 SCHWAN